

ACE

a collaborative editor

Erfahrungsbericht



Berner Fachhochschule
Hochschule für Technik und Informatik

Projektarbeit im Modul Projektführung

Ausgabe vom: 14.06.2005

Version: 0.3

Projektteam: Mark Bigler (biglm2@hta-bi.bfh.ch)
Simon Räss (rasss@hta-bi.bfh.ch)
Lukas Zbinden (zbinl@hta-bi.bfh.ch)

Projektauftraggeber: Jean-Paul Dubois (doj@hta-bi.bfh.ch)

Empfänger: Frank Helbling (frank.helbling@helbling-consulting.ch)
Jean-Paul Dubois (doj@hta-bi.bfh.ch)
Claude Fuhrer (frc@hta-bi.bfh.ch)

Ablage: Subversion Repository oder auf <http://ace.iserver.ch/>

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Zweck des Dokumentes	3
1.2	Referenzierte Dokumente	3
2	Ausgangssituation	3
3	Soll-Ist Vergleich	3
3.1	Resultate	3
3.2	Termine	4
3.3	Aufwände	5
3.4	Kosten	5
4	Erkannte Probleme	5
4.1	Teamarbeit	5
5	Zielerreichung	6
6	Gewonnene Erkenntnisse	6
6.1	Generelle Erkenntnisse	6
6.2	Modell Hermes	6
6.3	Technologie	7
6.4	Infrastruktur	7
6.5	Organisation	7
6.6	Projektarbeit/Teamarbeit	7
6.7	Betreuung Fachdozenten	7
6.8	Betreuung PM-Coach	7
7	Folgerungen	8
8	Persönliche Bilanzen	8
8.1	Mark Bigler	9
8.1.1	Positive Punkte	9
8.1.2	Negative Punkte	9
8.1.3	Selbstkritik	9
8.2	Simon Räss	10
8.2.1	Positive Punkte	10
8.2.2	Negative Punkte	10
8.2.3	Selbstkritik	10
8.3	Lukas Zbinden	11
8.3.1	Positive Punkte	11
8.3.2	Negative Punkte	11
8.3.3	Selbstkritik	11
9	Fazit	12
A	Auswertung Statistiken	13

Versionskontrolle

Version	Datum	Verantwortlich	Bemerkungen
0.1	03.06.2005	rasss	Erste Version
0.2	09.06.2005	rasss	Generelle Überarbeitung
0.3	14.06.2005	rasss	Anpassungen nach Besprechung

Tabelle 1: Versionskontrolle

	Stelle	Datum	Visum	Bemerkungen
Freigegeben				
Genehmigt				

Tabelle 2: Prüfung/Genehmigung

1 Einleitung

1.1 Zweck des Dokumentes

Der Erfahrungsbericht dient der Auswertung der Semesterarbeit im Sommersemester vom Februar bis Juni 2005. Die Ergebnisse werden mit der Planung gemäss Projektplan verglichen. In einem zweiten Teil werden persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse festgehalten. Sie liefern wertvolle Informationen, welche im nachfolgenden Diplomprojekt genutzt werden können, um positive Aspekte zu übernehmen und negative Vorfälle möglichst zu vermeiden.

1.2 Referenzierte Dokumente

Die referenzierten Dokumente sind auf der Projekt-Webseite abrufbar: <http://ace.iserver.ch/>

- Projekthandbuch (Version 1.0)
- Projektplan (Version 1.0)

2 Ausgangssituation

Das Editieren von Dokumenten in einer Gruppe kann eine grosse Herausforderung sein. Versionierungssysteme wie Subversion oder CVS helfen einer Gruppe eine konsistente Kopie des Dokumentes zu haben, aber erlauben keine Zusammenarbeit in Echtzeit. Das kollaborative Bearbeiten des selben Dokumentes in Echtzeit in einer Gruppe ist heute kaum bekannt, obwohl die Idee schon lange erforscht wird. Interessanterweise gibt es auch kaum kommerzielle Editoren, wobei uns SubEthaEdit für Mac OS X als einzige Anwendung bekannt ist.

Wir sind der Überzeugung, dass Anwendungen, die es ermöglichen ein Dokument in Echtzeit in einer Gruppe zu bearbeiten ein grosses Potenzial haben. Unser Ziel ist es, den ersten plattformunabhängigen und voll funktionsfähigen kollaborativen Text-Editor zu erstellen.

In der Semesterarbeit wollten wir die Grundlage legen für die Implementation des Texteditors. Das beinhaltete vor allem die Implementation eines funktionsfähigen Concurrency Control Algorithmus.

3 Soll-Ist Vergleich

Hier wird aufgezeigt, wo es im Projekt zu Differenzen zwischen der Planung und dem tatsächlichen Ablauf des Projektes gekommen ist.

3.1 Resultate

Während der Planung wurde festgelegt, welche Resultate während der Diplomarbeit erreicht werden sollen. An dieser Stelle wird der Status dieser Resultate festgehalten.

Ergebnisse	Soll	Ist
Projektantrag	Genehmigung Projektantrag	Projektantrag wurde erstellt und genehmigt.
Projekthandbuch	Genehmigung Projekthandbuch	Projekthandbuch erstellt und genehmigt.
Projektplan	Genehmigung Projektplan	Projektplan erstellt und genehmigt.
Pflichtenheft	Genehmigung Pflichtenheft	Pflichtenheft erstellt und genehmigt.
Bericht Evaluation Algorithmus	erstellt	abgeschlossen
Algorithmus	erstellt und dokumentiert	Der Algorithmus ist fertig implementiert. Es ist noch nicht ganz sicher, ob wir eine funktionierende Implementation von undo/redo fertigstellen können.
Bericht Implementation Algorithmus	erstellt	Der Implementationsbericht zum Algorithmus wird in der letzten Woche noch fertiggestellt.
Testframework	erstellt	Das Testframework ist erstellt.
Bericht Testframework	erstellt	Das Testframework ist dokumentiert. Eine Anleitung zum Erstellen von Testfällen ist vorhanden.
Bericht Evaluation GUI	erstellt	erstellt
Bericht Evaluation Netzwerk	erstellt	erstellt

Tabelle 3: Resultate

Wie aus der Tabelle erkenntlich konnten wir alle gesetzten Ziele erreichen.

3.2 Termine

In diesem Abschnitt werden die Soll-Termine verglichen mit den effektiv eingehaltenen Terminen.

Ergebnis	Soll	Ist	Status
Projektantrag	11.03.2005	14.03.2005	abgeschlossen
Pflichtenheft	05.04.2005	05.04.2005	abgeschlossen
Projekthandbuch	15.04.2005	15.04.2005	abgeschlossen
Projektplan	15.04.2005	15.04.2005	abgeschlossen
Testframework (inklusive Bericht)	23.05.2005	23.05.2005	abgeschlossen
Algorithmus (inklusive Bericht)	10.06.2005	???	???
Bericht GUI	22.04.2005	???	???
Bericht Netzwerk	10.06.2005	06.06.2005	abgeschlossen

Tabelle 4: Termine

Die Terminverzögerung beim Bericht GUI hatte keine Konsequenzen, da keine andere Work Package abhängig davon war. Der genaue Abschluss auf den bestimmten Soll-Termin dieses Berichtes spielte daher keine zentrale Rolle.

3.3 Aufwände

Für die ganze Semesterarbeit wurde ein Soll-Aufwand von 300 Stunden pro Person berechnet. Da die Projektarbeit zur Zeit noch nicht ganz fertig ist (Abgabe von Fachdokumenten Ende letzte Schulwoche), können wir noch nicht sagen, ob wir diese Stundenanzahl genau erreichen werden.

Phase	Soll	Ist
Initialisierung	18.5 Tage	
Teilprojekt Algorithmus	68 Tage	
Teilprojekt Netzwerk	10 Tage	
Teilprojekt GUI	6 Tage	
Abschluss	9 Tage	Noch nicht bekannt, da Projekt nicht abgeschlossen.

Tabelle 5: Aufwände

Eine genauere Analyse der Aufwände findet man im Anhang Statistik (siehe A).

3.4 Kosten

Es gibt keine grossen Abweichungen von den geplanten Kosten.

4 Erkannte Probleme

4.1 Teamarbeit

In einem Team ist es wichtig, genau zu kommunizieren wer was und auch bis wann macht. Eine offene Kommunikation ist wichtig und führt erst zu einem gut funktionierenden Team. In diesem Punkt können wir uns sicher noch verbessern.

5 Zielerreichung

Wir haben alle uns gesetzten Ziele erreicht.

Ziel	Status
Know-How im Bereich CSCW	Wir haben uns intensiv in dieses Themengebiet eingearbeitet. Ein grosses Know-How wurde aufgebaut.
Evaluationsbericht bestehender Algorithmen	Wir haben alle uns bekannten Algorithmen analysiert und den unseren Anforderungen am Besten entsprechenden ausgewählt.
Algorithmus	Wir haben einen Algorithmus implementiert.
Testframework für Algorithmus	Ein Testframework für Algorithmen wurde erstellt.
Analyse GUI	Es wurde wie gefordert ein Bericht Evaluation GUI erstellt.
Analyse Netzwerk/Kommunikation	Es wurde wie gefordert ein Bericht Evaluation Netzwerk erstellt.

Tabelle 6: Zielerreichung

6 Gewonnene Erkenntnisse

6.1 Generelle Erkenntnisse

Da wir in dieser Projektarbeit viele neue Technologien anschauen konnten, haben wir gemerkt, wie wichtig es ist, sich detailliert über Technologien zu informieren, bevor man etwas damit entwickelt. Insbesondere bei der Auswahl Algorithmus haben wir viel Zeit investiert, was sich auch sehr gelohnt hat. Damit konnten wir die Risiken auf ein Minimum reduzieren. Eine Technologie in einem Projekt einzusetzen ohne diese zu kennen beinhaltet ein sehr grosses Risiko.

6.2 Modell Hermes

Der Aufwand für das Erstellen der Projektmanagements-Dokumente gemäss Hermes war unserer Meinung deutlich zu hoch. Das liegt zum Einen sicher daran, dass wir diese Dokumente das erste Mal erstellten. Zum Anderen muss man sich sicher auch fragen, was sinnvoll ist und was nicht. In Hermes wird ein Tailoring gemacht, um Hermes an das Projekt anzupassen. Wenn man jedoch für ein kleines Projekt 90 Prozent von Hermes durch Tailoring entfernt, so stellt sich die Frage, ob nicht ein Bottom-Up Ansatz effektiver wäre.

Im Allgemeinen kann man sicher sagen, dass ein angemessenes Projektmanagements angebracht, ja gar unerlässlich ist. Wichtig ist, dass man den Aufwand dafür auf ein vertretbares, effizientes Mass bringt. Man sollte sich stetig fragen, ob der Aufwand, den man für diese Dokumente braucht, sich auch wirklich lohnt.

6.3 Technologie

Nach der Initialisierung des Projektes ging es an das Erarbeiten des Themengebietes: Computer Supported Cooperative Work (kurz CSCW). Dabei lasen wir viele Publikationen von diversen Universitäten. Dabei stellten wir fest, dass man Aussagen aus diesen Publikationen zum Teil mit Vorsicht geniessen muss. Wir fanden einige Dokumente, die konzeptionelle Fehler enthielten (z.B. fehlerhafter Algorithmen Beschreibung). Weiter stellten wir fest, dass Beweise in diesen Dokumenten oft schwer nachzuvollziehen sind.

6.4 Infrastruktur

Die zur Verfügung gestellte Infrastruktur hat unsere Bedürfnisse erfüllt. Insbesondere die Wahl, die Projektdaten auf einem HTI externen Server zu verwalten hat sich als Erfolg erwiesen. Einzig die Anzahl Personen (ca. 20) in dem Projektraum könnte sich in der Diplomarbeit als störend erweisen.

6.5 Organisation

Die Projektorganisation in der Semesterarbeit ist gut gelungen und führte zu keiner Zeit zu Problemen. Sie spielt für dieses Projekt aber nicht eine so tragende Rolle, wie dies in anderen Projekten in der Privatwirtschaft der Fall wäre. Die Hierarchie ist flacher und alle Entscheide werden als Gruppe getroffen. Die Aufgabenverteilung kann auch sehr agil behalten werden. Die enge Zusammenarbeit ist wichtig und schafft Synergien.

6.6 Projektarbeit/Teamarbeit

Die Teamarbeit war grundsätzlich sehr gut. Ein Problem war, dass wir uns jeweils nur Montag bis Mittwoch sahen. Dabei wurde zum Teil nicht genau kommuniziert, was in den restlichen Tagen geschieht. Regelmässige und gut vorbereitete Team-Meetings sind helfen, den Überblick zu behalten.

6.7 Betreuung Fachdozenten

Die Betreuung durch den Fachdozenten wurde während der Projektarbeit nur selten benötigt. Bei Fragen standen uns Herr Dubois und Herr Fuhrer jederzeit zur Verfügung, was die Zusammenarbeit erleichterte und ein zügiges Arbeiten ermöglichte. Uns wurde in der Lösungswahl eine grosse Freiheit gelassen, was sehr angenehm war.

6.8 Betreuung PM-Coach

Die Möglichkeit des Projektführungs-Coaching durch Herrn Helbling haben wir rege in Anspruch genommen. Diverse Fragen stellten wir auch per e-mail. Allgemein konnten wir einige wichtige Erkenntnisse daraus gewinnen.

Herr Helbling hat uns zu Beginn darauf aufmerksam gemacht, dass er einen gewissen Interessenkonflikt zwischen seiner Rolle als PM-Coach und seiner Rolle als Notengeber hat. Wir haben die Auswirkungen dieses Interessenkonflikt selber erlebt. Gewisse Fragen haben wir mehrmals gestellt und nie eine wirklich befriedigende Antwort erhalten. Generell hätten wir ein etwas aktiveres Coaching erwartet.

Unserer Meinung sollte man, wenn dieser Interessenkonflikt wirklich so gross ist, eine Änderung am System vornehmen. Es sollte evtl. ein anderer Dozent PM-Coach sein als der, der die Noten verteilt. Dies würde ein unvoreingenommenes Coaching ermöglichen, was sicher für alle Beteiligten befriedigender wäre.

7 Folgerungen

Für die Diplomarbeit können sicher einige Verbesserungen vorgenommen werden.

Für die Diplomarbeit

- Klare Kommunikation im Team: kurzes Kick-off Meeting jeweils zu Beginn des Arbeitstages, klare Definition von Terminen und Zielen, regelmässige Statusberichte.
- Effizienteres Projektmanagement reduziert auf ein sinnvolles Mass.

Für die berufliche Zukunft

- Softwareentwicklung kann nicht so genau geplant werden. Die einzige Konstante ist die Änderung. Es ist unserer Meinung wichtig, dass Änderungen als Tatsache akzeptiert werden und dies im verwendeten Softwareentwicklungs-Prozess berücksichtigt wird.
- Die Zusammenarbeit im Team ist wichtig. Unterschiedliche Personen haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Die Stärken jedes einzelnen müssen gezielt genutzt werden. Wenn ein Team gut zusammenarbeitet, kann Synergie entstehen.

8 Persönliche Bilanzen



8.1 Mark Bigler

8.1.1 Positive Punkte

8.1.2 Negative Punkte

8.1.3 Selbstkritik

8.2 Simon Räss

Ein Projekt ist immer eine Bereicherung und Abwechslung zum Unterricht. Glücklicherweise hatten wir im Sommersemester deutlich weniger Stunden als von der Schule vorgesehen und konnten uns dadurch im Allgemeinen voll auf das Projekt konzentrieren. Das hatte den positiven Effekt, dass wir alle unseren gesetzten Ziele, sogar die Ziele mit Priorität 2, erreichen konnten. Im Hinblick auf die Diplomarbeit kann sicher noch die Teamzusammenarbeit verbessert werden, zum Beispiel durch regelmässige Meetings.

8.2.1 Positive Punkte

- Freiheit beim Festlegen der Ziele und der Realisierung
- Sehr interessantes und innovatives Themengebiet
- Alle gesetzten Ziele wurden erreicht

8.2.2 Negative Punkte

- Aufwand für Projektmanagement Dokumente zu hoch
- Ich hatte mehr Nutzen erwartet vom Projektmanagement Coaching.

8.2.3 Selbstkritik

- Die Effizienz der Zusammenarbeit könnte sicher durch regelmässige Teammeetings noch verbessert werden. Insbesondere als Teamleiter muss man wissen, wie der Fortschritt des Projektes ist und wo noch Probleme bestehen, damit man früh Korrekturmassnahmen einleiten kann.



8.3 Lukas Zbinden

8.3.1 Positive Punkte

8.3.2 Negative Punkte

8.3.3 Selbstkritik

9 Fazit

Alle unseren gesteckten Ziele wurden erreicht. Damit sind wir bereit, in der Diplomarbeit das eigentliche Ziel von *ACE*, einen kollaborativen Texteditor zu entwickeln, anzugehen.

Es kann auch gesagt werden, dass das Projekt Spass gemacht hat und wir dabei viel lernen konnten. Dank der Projektarbeit konnten wir wichtige praktische Erfahrungen sammeln und uns in ein interessantes Themengebiet einarbeiten.

Für das gesamte *ACE* Projektteam steht fest, dass wir das Projekt als Diplomarbeit fortsetzen werden.

A Auswertung Statistiken